

habt seit der Nacht zum Mittwoch in der Poebene große nationale Kundgebungen im Gange. Die Kundgebungen begannen mit einem überaus feierlichen Angriff vieler Abteilungen auf die blauen Festungen im Abschnitt zwischen dem Colle Mutare und dem Monte Granero in den Gotischen Alpen. Gleichzeitig wurden theoretisch die Straßen über den Tessin bei Veruggio und Novara durch rote Plünder zerstört, wodurch die dritte blaue Division in ihrem Vormarsch aufgehalten und zu einem Ausweichen über Tortona gezwungen wurde.

Die blauen Schützen Truppen wurden mit größter Eile im Strome zwischen Asti und Casale zusammengezogen, um für jede Möglichkeit zur Verfügung zu stehen.

Die Generale von Blau schlugen eine Brücke bei Veruggio und eine weitere bei Novara, so daß die Schmelze Division auf das rechte Ufer überlegen konnte.

### Victor Emanuel und der Duce im Mandbergelände

Russolini trat mit seinem selbstgeleiteten dreimotorigen Flugzeug am Mittwoch in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegeministerium, General Pariani, und des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Valle, im Mandbergelände ein, das er wiederholt überflog, um die Lärmschicht bei den in Gang befindlichen Truppenbewegungen festzustellen.

Auf dem Flugplatz von Novara, wo Mussolini landete, trat kurz darauf auch der König und Kaiser ein, mit dem sich der Duce ungefähr eine Stunde lang unterhielt. Nach der Unterredung setzte Victor Emanuel III. seine Fahrt ins Mandbergelände fort, während Mussolini am Nord seines Flugzeuges das Gelände wiederum überflog und sodann nach Rimini zurückkehrte.

Im Laufe des Monats August werden in Thrasien die großen Sommermanöver der türkischen Wehrmacht stattfinden.

### „Italien kann zehn Millionen mobilisieren!“

Die großen Sommermanöver des italienischen Heeres bilden das Hauptthema der römischen Presse, die die lange Unterredung zwischen dem König und Kaiser und dem Duce sowie den Inspektionsflug Mussolinis über dem Mandbergelände unterrichten.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ führte aus: Wenn man jenseits der Alpen eine übertriebene Sicherheit in Bezug auf die Alpenfestungen und die Maginot-Linie zur Schau trägt, so kann man wohl sagen, daß diese Befehlsgelände von Deutschland oder Italien doch überrannt werden könnten, wodurch der Stellungstreit in einem Bewegungszug entzweit würde. Das sei auch das Thema der diesjährigen italienischen Manöver.

Das „Giornale d'Italia“ wendet sich sodann gegen die lächerlichen Behauptungen der englischen Propaganda, die die strategischen Möglichkeiten Italiens in Zweifel setzen wollten.

In Wirklichkeit seien die strategischen Positionen Italiens sowohl im Ostsee- als im Mittelmeer und in Afrika von aussergewöhnlicher Bedeutung! Italien könne zehn Millionen Mann mobilisieren und sie an den Alpen, am Adria und in Afrika einsetzen. Zur See sei insbesondere die italienische U-Boot-Flotte von Bedeutung, da sie das Mittelmeer beherrsche und entgegen der Ansicht gewisser englischer und französischer Hochseile weder in 24 Tagen noch in 24 Monaten vernichtet werden könne. Zusammen mit der Luftwaffe bedrohe die italienische Kriegsmarine sämtliche Zufahrtstraßen des Mittelmeeres, wie dies die jüngsten Manöver bewiesen hätten.

Das Blatt schließt dann: „Als sich Deutschland mit Italien verbündete, hat es seine militärischen und politischen Verbindungen gemacht, ebenso wie Italien, als es sich mit dem wiedererstandenen Großdeutschland Adolf Hitlers verbündete.“

### Londons Intrigenpiel um Syrien

Die die hebräische Palästina-Presse ausplaudert, wird eine neue großangelegte englische Intrige im Nahen Osten geplant, die auf Kosten zugleich Frankreichs wie des nationalen Arabertums in Palästina, aber auch gegen die Interessen des Königs Ibn Saud vorgetragen wird.

Das Hebräerblatt meint, daß der in englischen Sold stehende jüdische Oppositionsführer Dr. Schachnaber, der bereits bei der Retraumierung des jüdischen Nationalbundes eine führende Rolle gespielt hat und dadurch sein Land um ihm von den Franzosen verprovokede Arbeit bringen half, eine Einladung an die Raschidschi-Partei in Palästina zu einer Konferenz nach Kairo erließ, auf der die Thronkandidatur des Emir Abdallah von Transjordanien für den syrischen Thron in Damaskus zur Debatte steht.

Raschidschi gilt in den Kreisen des jüdischen Nationalbundes als ein Mann, der die Freiheit seines Landes mit der Waffe gegen England steht, als „Volkstribun“ und „Staatsfeind Nr. 1“.

Es ist bezeichnend, daß gerade er die Kandidatur Emir Abdallahs für den Thron von Damaskus unterstützen soll, für die kein nationaler Araber im Vorderen Orient zu haben ist.

Schon 1933 erklärte König Ibn Saud, daß er eine Nachbierweiterung des palästinensischen Abdallah, der aus Kairo des vertriebenen Kurden, Transjordanien und Palästina werden will, nicht dulden und nötigenfalls zu den Waffen greifen würde. Offenbar ist Ibn Saud den Engländern zu mächtig geworden und wollen sie ihm in Abdallah einen „Gleichgewichtler“ gegenüberstellen.

### England „garantiert“ sich den Kunden

Unterzeichnung des englisch-polnischen Kreditabkommens Die britische Regierung unterzeichnete heute das Abkommen, durch das Polen Garantien in Höhe von 2163 300 000 für den Kauf britischer Waren gegeben werden sollen. Die polnische Regierung wird in Höhe dieses Betrages Obligationen ausgeben, die zum Erlösen von dem Handelsministerium garantiert werden.

Die Obligationen werden mit 5 v. H. verzinst und in einem Zeitraum von 16 Jahren, beginnend mit 1941, rückzahlbar sein. Das durch die Ausgabe der Obligationen einfließende Geld wird nur für den Kauf von Erzeugnissen verwendet werden, die in Großbritannien hergestellt sind.

### „Ein gesamtordentliches Interesse“

Schweden über die Maßnahmen der „Friedensfront“ Unter der Überschrift „Garantiert durch“ behandelt „Stockholms Tidningen“ den schleppenden Verlauf der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen. Mit deutlicher Adresse an die Westmächte und Sowjetrußland schreibt das Blatt:

Die erste Betrachtungsweise des Außenministers Sandler hinsichtlich der Garantiedrohung ist berechtigt. Es geht aus, als ob die drei Großmächte sich nicht um die Probleme der gedachten Objekte zu bekümmern beabsichtigen, sondern sie zum Gegenstand von Deklarationen machen, die nur bestimmt und ihren klaren Neutralitätswillen zu formulieren.

Zwei offene Proteste von dem demokratischen Völker des schwedischen Außenpolitik hat Aufmerksamkeit erregt und Echo in den Kabineten der Großmächte beachtet wird und ob man dort versteht, daß es sich um eine Frage für den ganzen Norden handelt, eine Frage, die für die endgültige Ausformung der europäischen Neutralität politische Bedeutung bekommen könnte, die zu fördern im Interesse aller Mächte liegen sollte. Sicher ist jedoch, daß es ein gesamtordentliches Interesse gibt, in dieser Hinsicht einig zu sein, um alle denkbare Unterdrückung zu vermeiden.

### Gibraltar und Danzig: Aktionen

Die letzten Erklärungen des englischen Premierministers über den Stand und das Ergebnis der Unterhandlungen mit Polen haben die Befürchtung und Verunsicherung in polnischen Kreisen über das Verhalten des neuen außenpolitischen Partners noch verstärkt.

„Director Warjaawit“ bietet seinen Lesern die Neugierigen eines hervorragenden Mitarbeiter des polnischen Oberhauses, des Führers der gemäßigten Konserverativen, dessen Name aber nicht genannt wird, an.

Gibraltar und Danzig seien heute die Bausteine des europäischen Systems. Gibraltar sei der Wächter Englands auf dem Wege in den Osten und Danzig der Wächter gegen Deutschland. Beide müßten in ihrem jetzigen Zustand erhalten bleiben. Die englische Politik könne von diesem Grundgedanken nicht abgehen.

# Goldateska wütet im Korridor

## Betrunkene Offiziere mißhandeln deutsche Arbeiter

In den Städten und Dörfern im Korridor mehren sich ungläubliche Vorfälle. So wird jetzt in Schöffen (Polen) eine Kundgebung gegen Deutsche durch schwerbewaffnete polnische Soldateska durchgeführt. Vor den deutschen Geschäften stellen sich polnische Soldaten mit Stahlhelmen und aufgespitztem Bajonet auf und verwehren jeden Zutritt.

Die in Schöffen im Quartier liegende polnische Soldateska drangoliert überhaupt die Bevölkerung, wo sie nur liegen kann. So erschienen in der deutschen Wolkerei drei polnische Offiziere, von denen zwei schwer betrunken waren. Die beiden von einem Angestellten Untermittelst herausgeholt, und als ihnen diese ausgehändigt wurde, wiesen sie ohne jeden Wortwechsel dem Angestellten die Milch ins Gesicht, schlugen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen.

Als zwei polnische Arbeiter dazu kamen und die betrunkenen Offiziere auf die schamlose Behandlung ihres Verhaltens aufmerksam machten, zogen diese ihre Pistolen, bedrohten nun alle drei Männer und schlugen sie. Einer der polnischen Arbeiter lief darauf sofort zu dem einzigen Häuser weiter im Quartier liegenden Oberst und meldete den Vorgang. Statt ihm einzusetzen, warf der Oberst den polnischen Arbeiter heraus, beschimpfte ihn und verbot ihm den Wiedereintritt.

An anderen Orten in Schöffen kam es am Sonntag beim Besuchen in der Kirche. Eine Horde gräßlicher Weibchen zog durch das kleine Städtchen und führte einen Pöbel mit, auf dem eine Leiter stand, an der eine Puppe befestigt war, die den Führer darstellen sollte. Der Pöbel zog vor die Häuser der Deutschen oder hielt das Wort kommende deutsche Volksgenossen an, denen dann höflichst zugerufen wurde: „Das ist euer Führer!“ „Das ist euer Führer!“ Dabei schlugen zwei Vertreter des Pöbels schändlich mit Stöcken auf die Puppen ein. Inzwischen blühte der Pöbel an, daß die Puppe aus Abend verbrannt werde, was sich dann auch vollzog.

Der Pöbel beschäftigte weiterhin deutsche Kirchgänger beim Verlassen der Kirche. Als im Anschluss an den Gottesdienst eine Prozession in dem Gotteshaus vor sich ging, hörte er diese kirchliche Handlung durch Rohheit und durch Schläge an die Kirchenstühle.

### Grab eines Deutschen geschändet

In Putzig bei Thorn wurde am 26. Juli im Park das Grabmal eines deutschen Gefolglichen geschändet. In Rom ist das deutsche Hotel Engel auf behördliche Anordnung mit Wirkung vom 1. August geschlossen worden. Das Königer Deutschland ist von dieser behördlichen Maßnahme schwer betroffen worden, da dieses Hotel immer der gefällige Mittelpunkt der Volksgemeinschaft war.

Die behördlichen Maßnahmen gegen die deutschen Kolonisten werden weiter fortgesetzt. So ist die deutsche Volkerei in Bromaden, Kreis Schubin, geschlossen und amtlich versiegelt worden. Ebenso ist die Volkerei in Kemperfen geschlossen worden.

Der völkische Ratler Kreis aus Dohrbach im Gebiet wurde vom Kreisgericht Gdingen zu einem Jahr Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Anklage lautete auf „Beleidigung des polnischen Volkes“ vor.

### „Für einen Polen zehn Deutsche“

Polnische Unverschämlichkeiten Am katholischen Vereinshaus in Thorn fand eine Monatsversammlung der Ortsgruppe des „Verbandes der Teilnehmer an dem Schußfeld in Kommerellen aus den Jahren 1906 und 1907“ statt, die wieder im Zeichen des polnischen Größenwahns und des hemmungslosen Ausrottungsdeluges gegen das deutsche Volk stand. In den Reden wurde u. a. erklärt, Polen müsse sich dem „armanischen Heeremut“ auf Schritt und Tritt widersetzen und jedes „Murren“ rächen, nach dem Grundsatz: „Für einen Polen zehn Deutsche“.

Im Schluß der mit kriegerischen Reden und verlogenen Darstellungen reich gespickten Tagung wurde von den unabhängigen Behörden die sofortige Schließung des deutschen Gymnasiums in Thorn und die Vermeidung des Gebäudes für das polnische Schulwesen angeordnet.

### Der wild gewordene Starost

Einem Danziger Staatsangehörigen das Haus über dem Kopf abgerissen!

Bei dem Danziger Staatsangehörigen, Mühlenspeicher Kemp in Gerdshau bei Dirschau, erschien am Dienstagmorgen eine Arbeiterkolonne, die gemäß einer Verfügung des Dirschauer Starosten, die vorgelesen wurde, unverzüglich begann, dem Mühlenspeicher das Haus über dem Kopf abzubauen.

Dieser merkwürdige Vorfall hat folgende Vorgeschichte: Bezugs am 19. Juni war bei Kemp eine polnische Kaufmannschaft gewesen, die sich plötzlich seine Werkmühle anfang. Am nächsten Tage erhielt Kemp eine Verfügung, wonach er unverzüglich sein Wohnhaus abzureißen habe, da es baufällig sei. Kemp erhob beim polnischen Innenministerium Einspruch und wies dabei auf das Gutachten eines polnischen Bauingenieurs hin, nach dessen Urteil sich das Wohnhaus in einwandfreiem Zustand befände. Die Folge dieses Einspruchs war eine zweite Verfügung, wonach Kemp neben dem Haus nun auch die Mühle abzureißen hatte.

Auf einen Protest von Danziger Seite erklärte mon politischer Leiter, die Maßnahme sei eine Vergeltung für das

Abbrechen einer zusammenstürzenden Kiste eines Danziger Staatsangehörigen polnischer Nationalität.

Dazu war zu bemerken, daß diese verhaftete Kiste erst abgebrochen wurde, nachdem man dem Wächter mit monatlangem Gehalt Gelegenheit gegeben hatte, den ganzen Inhabenzug in Bewegung zu setzen. Der Abbruch war aber völlig rechtmäßig erfolgt! Dieser Tatsache konnte sich die polnische Regierung denn auch nicht entziehen, so daß die Repressalien gegen Kemp eingestellt und diesem der Inhabenzug offen gelassen wurde.

Obwohl die Angelegenheit jetzt also nicht mehr zur Zuständigkeit eines Völk gewordenen Starosten gehört, hält es Polen für richtig, ohne irgendwelchen Rechtsgrund einem fremden Staatsangehörigen das Haus über dem Kopf abzureißen. Die Maßnahme ist also einwandfrei als ein Willkürakt anzusehen, dem, wie dieser Fall zeigt, auch die in Polen lebenden Ausländer schutzlos ausgeliefert sind!

### Weil deutsche Kinder deutsch sprachen

Wier deutsche Jungen und zwei deutsche Mädchen wurden kürzlich in Polen von fünf Polen im Alter von etwa 25 Jahren angefallen, weil sie auf der Straße deutsch sprachen. Als die deutschen Jungen sich wehrten, nahm das Publikum und die Polizei für die Polen Partei. Auf der Polizei wurden die Persönlichkeiten der Volksgemeinschaft und ihnen wegen „Unverschämlichkeit“ eine Geldstrafe auferlegt, die jedoch nach nochmaliger Vernehmung erlassen werden mußte, da der Tatbestand einseitig deutsch, daß die völkdeutschen Kinder ohne jeden Grund überfallen worden waren.

### Neue Grenzverletzungen der Polen

Drei polnische Zollbeamte drangen nach einer Meldung des „Danziger Wespens“ bei Sobowiz etwa 150 Meter weit auf Danziger Gebiet ein. Ein Warnungsschuss eines Danziger Wehrmanns veranlaßte die Grenzschützer zum Rückzug. Der neue Vorfall beweist, daß Polen nicht daran denkt, die Serie der Grenzverletzungen gegenüber Danzig abzustellen.

An der Eisenbahnbrücke in Dirschau wurde ein fahrplanmäßiger Zug, der Danzig verlassen hatte und in dem sich Danziger AdF-Urlauber befanden, von etwa 10 polnischen Soldaten mit Sägen und Steinen beworfen. Die Fahrgäste, die sich völlig diszipliniert und ruhig verhielten, wurden mehrfach getroffen.

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 3. August 1939.

### Spruch des Tages

O Segen der Erde! Rant Hamjan.

### Jubiläum und Gedenktag

4. August.  
1848: General Otto v. Emmich in Minden i. Westf. geb. — 1859: Der norddeutsche Schriftsteller Rant Hamjan in Rom (Brandenburg) geb. — 1870: Sieg der Freikorps und Bayern über die Franzosen bei Weidenburg. — 1875: Der Würdiger Hans Christian Andersen in Kopenhagen geb. — 1914: Kriegserklärung Großbritanniens an das Deutsche Reich. — 1914 (bis 15.): Erfüllung der Forderung von Bismarck unter General v. Emmich. — 1915: Erfüllung Zwangsverpflichtung durch die Oesterreicher und Deutschen. — 1918: Der Sekretär Adolf Hitler wird für heldenhaftes Verhalten vor dem Feinde am Weidenburgs Monument mit dem E. K. I. ausgezeichnet. — 1930: Der Tonbildner Siegfried Wagner in Bayreuth geb.

Sonne und Mond:  
4. August: E. M. 1.22, S. M. 19.49; M. M. 2.54, M. M. 20.56

Denk auch im Sommer an den Hofhund! Diese Mahnung ist nur zu berechtigt; denn diesem treuen Beschützer von Hof und Gut wird in der heißen Jahreszeit nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt. Wie oft findet man, daß die Hundehütte in der prallen Sonne steht, obwohl die Möglichkeit gegeben wäre, sie im Schatten aufzustellen. Und dann das Tier selbst: Während Menschen und freilebende Tiere den wohlthuenden Schatten aufsuchen, ist der Hund an seinen Platz gefesselt. Das ist böse Tierquälerei, die sofort abgestellt werden sollte. Kann man die Hütte aus irgendwelchen Gründen nicht im Schatten aufstellen und den Hund nicht für einige Stunden frei umherlaufen lassen, so muß man ihn während der heißen Stunden an einer Stelle anketten, wo die Sonne nicht hingelangen kann. Solcher Plätze gibt es überall. Und dann noch eins. Genau wie beim Menschen ist auch beim Tier in der heißen Jahreszeit das Durstgefühl besonders groß. Aber man sollte nun nicht etwa frühmorgens dem Hund einen Napf mit Wasser hinstellen, das für den ganzen Tag reichen muß, sondern es ist täglich mehrmals zu erneuern, denn nur frisches Wasser erquickt!

Immer wieder Gewitter! Ohne Gewitter scheint es in diesem Sommer nicht zu gehen. Kaum ist es einmal etwas warm gewesen, schon fallen sich wieder Gewitterwolken zusammen. Gestern nachmittags nahmen sie zeitweise recht bedenkliche Formen an. Nach einem kräftigen Regenguss folgte in der dritten Nachmittagsstunde ein heftiger Schloffenfall, der glücklicherweise nur von kurzer Dauer war.

Ferienkonzert der Wilsdruffer Stadtkapelle im „Schützenhaus“. Unter der feinsinnigen und bewährten Leitung von Kapellmeister Dampel veranstaltete die Stadtkapelle gestern im „Schützenhaus“ ein Ferienkonzert. Die Vortragsfolge verzeichnete eine sommerlich-buffige Blütenlese musikalischer Feinheiten aus dem Reiche der heiteren Muse. Mit dem Marsch „Froh und heiter“ von Widanoff war bald der Kontakt zwischen Kapelle und Hörer hergestellt. Hierauf erklang die Ouvertüre zur Operette „Das blaue Band“ von Paul Linde, eines unserer vollständigsten Komponisten, dessen Melodien immer wieder ihre Zugkraft ausüben. Nach einem Balzermelodien-Potpourri von Adreht, in welchem die alten Meister des klassischen Balzers, wie Strauß, Müller und u. a. zu Worte kamen, gelangte eine von innerer Heiterkeit belebte Melodienfolge aus dem Lustspiel „Im weißen Rößl“ von Benach zum Vortrag. Im zweiten Teil war E. v. Sapp mit der Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ sowie mit dem Liede „Hab ich nur deine Liebe“ aus „Doencacio“ vertreten. „Ein Walzer aus Wien“ leitete über zu einem Filmmischer-Potpourri, das die Vortragsfolge beschloß. In allen zu Gebote gebrachten Werken besaß die Kapellereuehrlichkeit und hatte Klangfülle des Orchesters. Auch mit dem gefragten Konzert, das leider nicht den Besuch aufzuweisen hatte, dem es verdiente, gab unsere Stadt Orchesterhalle wieder einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit. Der glückliche Besessene der Konzerteinnehmer bedankte die Zufriedenheit mit dem Gelingen, den Kapellmeister Dampel mit einigen Marschzugaben quittierte.

Preisliste für Heilwässer. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt im Reichsanzeiger vom 31. Juli eine Anordnung bekannt, die Preisliste für Heilwässer festsetzt. Sie enthält alle natürlichen Verschwässer, soweit sie von der Abteilung Heilwässer des Reichsstatistikbundes anerkannt sind. Es werden fünf verschiedene Preisgruppen gebildet. Die Anordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

WILSDRUFF 2. Blatt

Das „D“

Der ... zum ... fischen ... ge ... Diese ... Vordere ... einen ... Rückseite ... weiße ... linden ... Das ... verließen ... Vorles ... Korz ... des Ober ... das deut ... ihren ... Bräutigam ... des Jähres ... aussteht ... nach dem ...



Am Mittwoch ...

Dre ...

ROM ...

Das ver ... stärkte ... Wädel, gr ... Donnerme ...

Erst ... Hand ... ferer ... Und das ... betraute ...

„Sie ... vergnügt ... ich bin ... mit ... kann ich ... freiden.“

„Na, da ... eigentlich ... „Ach so ... Samburg ... Gerkenfor ...

„Schön, ... mannte er ... doch schon ... Etage. De ... ihr langw ... Währen ... gung ...

„Das ... fungen, ... jam. Sie ... Derlich ... aus glän ... von belde ...

„Also d ... ihr Jim ... form. ... „Ja, ich ... müßig g ... und auch ... wehnt, u ... im Dre ...

„Schön ... Trude, ...